



gemeinsam unterwegs

in den Pfarren Kroisbach • Ragnitz • St. Leonhard

Graz • November 2020

ADVENT

Heuer alles anders

Advent und Weihnachten erfordern heuer viel Kreativität. „So wie immer“ geht momentan nicht. Wie können wir trotzdem eine erfüllte Zeit erleben?

Seite 2

ST. LEONHARD

Leben teilen

In diesem Jahr haben sich bereits mehrere Weggemeinschaften gebildet, die Glauben und Leben in wöchentlichen Treffen teilen. Nachahmung empfohlen!

Seite 6

KROISBACH

Trittfest im Glauben

Mit einer Bergtour vergleicht Heinz Loquenz seinen Glauben. Es braucht einen festen Standplatz, aber auch den Mut, diesen zu verlassen, und Vertrauen ...

Seite 10

RAGNITZ

Mit Kindern feiern

Familiengottesdienste, Kasperltheater und Krippenweg – der Kinderliturgiekreis macht Kirche spannend und Liturgie zu einem schönen, berührenden Fest.

Seite 12



Lichtblicke in dunklen Zeiten



Rückzug in der Coronakrise

Zwischen Niedergang und Chancen: Es bleibt bei manchen die Beengtheit – „mir ist die Decke auf den Kopf gefallen“ –, für andere die Befreiung – „ich habe neue Qualitäten des eigenen Ichs erkundet“ –, für andere existenziell Bedrohendes – „ich weiß nicht, wie ich meinen Beruf weiter ausüben kann“.

Aufräumen – Loslassen: Jedes Loslassen gibt wieder Kraft und Impuls zum Neubeginn. Wieviel Verborgenes konnte man entdecken bei der Durchsicht von Erinnerungen. Menschen haben Spuren in meinem Leben hinterlassen. Es wird bewusst, welche Lebensfülle man bereits geschenkt bekommen hat.

Schönheit sehen, Verborgenes entdecken: Zur Zeit des Rückzugs war gerade die schönste Zeit des Jahres mit erwachendem Frühling. Die Natur hat aufgeatmet. Die Familie war noch nie so eng beieinander. Es gab ein intensives Kennenlernen, auch der Stärken und Schwächen, das gab Gelegenheit, neue Rituale zu finden.

Wut und Verzagtheit ist manchen Berufsgruppen so richtig ins Gesicht geschrieben. Gastronomen, Hoteliers, Künstler, Musiker haben bleibende Existenzängste.

Kreativität hat Neues hervorgebracht. Aufgrund der Einschränkungen haben die digitale Welt und künstlerische Ausrichtungen eine neue Dimension entstehen lassen.

Solidarität mit dem Nächsten war etwas ganz Neues. Werden wir weiter zusammenwachsen?



ELISABETH
ABERER,
KROISBACH

Advent feiern im Lockdown

Adventbräuche und das Weihnachtsfest werden heuer ganz anders verlaufen, als wir es gewohnt sind. Wir geben Ihnen einen Überblick, was alles möglich ist, wie Sie Feiern daheim selbst gestalten können und wo Sie dafür Hilfen finden, was Sie beachten sollten und was in unseren Pfarren angeboten wird.

Alltag, Schule, Beruf, Familienleben – Corona stellt alles unter ein neues Vorzeichen. Das gilt natürlich auch für Gottesdienste und Feiertage. Wir bitten um Verständnis, dass einiges in diesem Jahr anders ist, ausfällt oder nur mit Anmeldung besucht werden kann. Zugleich hoffen wir, dass dadurch auch andere, neue Formen entstehen, die uns stärken und Hoffnung geben.

Die Worte der Stunde sind gerade „voraussichtlich“ und „Änderungen vorbehalten“. Deshalb bitten wir Sie, in den nächsten Wochen und Monaten die Aushänge und die Homepage besonders im Blick zu behalten. Für die **Adventkranzsegnung**, eine **Nikolausfeier** und eine **Feier am Heiligen Abend** wer-

Ein – trotz aller Einschränkungen und vielleicht gerade in dieser ungewöhnlichen Situation – ganz besonders Weihnachtsfest, tiefes Erleben des Friedens der Heiligen Nacht, beschenkt von der zerbrechlichen Liebe des göttlichen Kindes, berührt vom Wunder der Menschwerdung Gottes und erfüllt von Freude, Licht und Segen, wünschen Ihnen das Redaktionsteam und Ihre Seelsorger(innen)! Gesundheit und Zuversicht im Jahr 2021!



den Anregungen für die Hauskirche in den Kirchen aufliegen und auf unserer Homepage „kirchego.at“ zu finden sein.

• **Nikolaus:** Aufgrund des Lockdowns kann sich der Nikolaus am 5. 12. nur per Videoanruf bei den Kindern melden. Anmeldungen in der Pfarrkanzlei: Montag bis Freitag, 8–12 Uhr unter 0316/32 16 79.

• **Rorate:** Falls erlaubt, finden ab dem 7. 12. wöchentliche Roraten in allen drei Pfarren statt: dienstags in der Ragnitz, mittwochs in Kroisbach, freitags in St. Leonhard. Heuer beginnen sie erst um 6.30 Uhr und das gemeinsame Frühstück muss entfallen.

• **Kinderkrippenfeiern:** Hier sind in diesem Jahr Feiern in kürzerer Form in und um die Pfarrkirchen angedacht. Dafür ist eine Anmeldung auf der Homepage und in den Pfarrkanzleien erforderlich!

St. Leonhard zwischen 14 und 16 Uhr kurze Spiele bei mehreren Stationen; **Ragnitz** 14.30 Uhr, 15.15 Uhr, 16 Uhr, 16.45 Uhr (Informationen zum „**Ragnitzer Krippenweg**“ auf Seite 13); **Kroisbach** 15 Uhr. In **Mariagrün** gibt es eine Krippe sowie Weihnachtsgeschichten, Musik und Lesungen in Dauerschleife über Tonanlagen in und vor der Kirche.

• **Christmetten** finden zu folgenden Terminen statt: **LKH-Kirche** 20.30 Uhr, **Ragnitz** 22 Uhr, **Kroisbach** 22 Uhr, **St. Leonhard** 23 Uhr, **Mariatrost** 24 Uhr. Für die Christmetten in St. Leonhard, Kroisbach und der Ragnitz bitten wir um eine Anmeldung auf der Homepage oder in den Pfarrkanzleien bis 23. Dezember, 12 Uhr. Für die Christmette im LKH wird um eine Anmeldung in der LKH-Pfarre gebeten.

KATHARINA RIEDER

Weil's gemeinsam einfach leichter ist ...

Weggemeinschaften: Einander begleiten

Eines der am häufigsten vorkommenden Worte in der Bibel ist „einander“ und der Mensch als Beziehungswesen braucht Orte, an denen er sich aufgehoben fühlt und sich mit anderen austauschen kann. Weggemeinschaften können solche Orte sein und zu echten „Frischzellen des Glaubens“ (Bischof Hermann Glettler) werden.

Weggemeinschaften eröffnen Raum für konkreten Austausch auf gleicher Augenhöhe, Gläubige werden einander zu Seelsorger*innen, das Vertrauen ineinander wächst und Freundschaften entstehen oder werden vertieft. Weggemeinschaften sind offen für jede/n und auch kirchenferne Menschen werden sich darin wohlfühlen.

Auch Jesus nutzte das Weggemeinschafts-Prinzip: Während er an manchen Orten seines Wirkens hunderte und sogar tausende Menschen berührte, umgab er sich selbst mit einer kleinen Gruppe von Personen, mit denen er eine besonders tiefe Beziehung lebte. Nach seiner Auferstehung waren die Jüngerinnen und Jünger so in ihrem Glauben gefestigt, dass sie von nun an selbst das Evangelium verkünden und Weggemeinschaften in ihrem Umfeld gründen konnten.

Keine besonderen Kenntnisse

Weggemeinschaften sind weder Gebetskreis noch Bibelrunde, Glau-

benskurs, Gruppentherapie oder Sozialevent, sondern ein neues Ganzes aus all diesen Elementen. Es geht nicht um eine hochintellektuelle Auseinandersetzung mit theologischen Fragen, sondern um eine authentische Beschäftigung mit den Themen, die gerade unser Herz berühren.

Die Treffen dauern 90 Minuten und finden idealerweise wöchentlich statt. Gebet, Austausch, Evangelium vom kommenden Sonntag mit Kommentar (wird von uns geliefert) und Gespräch darüber – so einfach geht's.

Im Advent schon etwas vor?

Der Advent ist eine Zeit der Vorbereitung und eine gute Gelegenheit, einmal eine Weggemeinschaft auszuprobieren. Sollten physische Treffen auch in einer kleinen Gruppe nicht möglich sein, gibt es die Möglichkeit, sich mithilfe einer Videokonferenz zu treffen.

Wenn Sie sich vorstellen können, sich vier Wochen lang auf eine Weggemeinschaft einzulassen, melden Sie sich bitte bei mir. Und wer weiß, vielleicht sagt Ihnen diese Form gemeinsam unterwegs zu sein ja so sehr zu, dass Sie auch nach der Adventzeit dabei bleiben.

Wenn Sie Interesse haben, kontaktieren Sie mich gerne: E-mail: florian.mittl@graz-seckau.at; Tel.: 0676/8742 6989.

Let's stay connected!

FLORIAN MITTL



Grüß Gott!

Wort des Pfarrers



Wir tragen ein Licht

Am Martinsfest machen normalerweise die kleinen Kinder im Kindergarten mit ihren Laternen einen Umzug, begleitet vom Lied: „Ich geh mit meiner Laterne, und meine Laterne mit mir. Da oben, da leuchten die Sterne, da unten, da leuchten wir“.

Heuer waren solche Umzüge in Gemeinschaft und mit großer Beteiligung von Eltern, Großeltern und Verwandten coronabedingt nicht möglich. Daher gab es eine andere Idee im Pfarrkindergarten St. Leonhard: Jede Familie bekam eine Papiertasche mit nach Hause, gefüllt mit Utensilien für einen „familiären Martinsumzug“.

So hat jedes Kind mit der Familie in den näheren Gassen des Wohnhauses einen kleinen Martinsumzug gemacht. Sie haben auf diese Weise mit ihren Laternen ein kleines Licht in die Welt getragen. Es war ein kleiner Beitrag gegen die „Dunkelheit“ unserer Zeit. Ein Licht setzen!

Sehnsucht nach Licht

In der Adventzeit werden gerne und viele Lichter entzündet. Die kürzer gewordenen Tage drängen förmlich nach mehr Licht, nach mehr Wärme und Geborgenheit. Es ist die Zeit der vielen brennenden Kerzen und der vielen künstlichen Lichter in den Geschäften, auf den Straßen und an Hauswänden.

Ob diese Fülle an Lichtern euch und die Herzen der Menschen erreicht?

Lichter des Herzens

Doch diese vielen künstlichen Lichter sind zu wenig, um eine Veränderung herbeizuführen gegen Terror, Klimaerwärmung, Corona-Pandemie, Arbeitslosigkeit, oder für die Pflege von alten Menschen und Langzeitkranken jeglichen Alters. Gott hat mit der Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem uns Menschen endgültig ein Licht für unsere Herzen geschenkt.

Für uns heutige Menschen gilt es, dieses Licht Gottes aufzugreifen und weiterzugeben. Wir können Licht weitergeben durch ein gütiges, geduldiges, barmherziges und liebevolles Zuhören, durch Reden und Handeln.

Das sind Lichter, die man nicht nur mit den Augen sehen kann, sondern auch im Herzen und auf der Haut spüren kann. Es sind Lichter, die uns vielleicht sogar zu Tränen rühren.

Ich wünsche Ihnen eine solch lichterfüllte, gesegnete Zeit!

IHR PFARRER HANS SCHREI

Woher kommt Licht in das Dunkel unserer Zeit?

Wir durchschreiten gerade düstere, unsichere Zeiten. Wir sehnen uns nach Licht. Der Advent ist seit jeher geprägt vom Warten auf Erlösung, von der Sehnsucht nach einem Retter. Wir haben in dieser dunklen Zeit ein paar Lichtblicke entdeckt, die zeigen, dass auch Neues wächst, wo wir uns von Innovation statt Depression, von Kreativität statt Fatalismus leiten lassen.

Foto: Unsplash

Homeschooling – fast wie große Ferien

Seit Wochen begleitet uns nun schon mit steigender Dringlichkeit die Frage nach Schulschließungen: Werden sie nötig sein? Sind sie sinnvoll, sind sie verantwortbar? Und wieder scheint nun doch kein Weg daran vorbeigeführt zu haben.

Als im Frühling die Schulen schlossen, in dieser Stimmung allgemeiner Verunsicherung und Angst, schien das nur ein Aspekt dieses großen Ausnahmezustandes unserer Gesellschaft zu sein – alles war verändert, verlangsamt. Dass die Schulen schlossen, wirkte fast wie die logische Konsequenz eines umfassenden Stillstandes.

Zugegeben, wir als Familie erleben diese Wochen ein wenig wie

Alltag in großen Ferien: es gab zwar sehr gut aufbereitete Arbeitsaufgaben der Lehrerin, die jeden Morgen eintrafen, der Unterricht über „Teams“ für die Größeren klappte bald recht gut, auch der Musikunterricht konnte über virtuelle Netze fortgeführt werden und selbst die Matura wurde bestens bestanden. Aber die völlig freie – manchmal auch überflüssige – Strukturierung der Tage ließ uns an diesen Wochen durchaus Gefallen finden.

Dennoch schien uns die Verklärung dieser Zeit mit den Aufforderungen, doch nun einfach die geschenkte Zeit zu nutzen, den Garten zu genießen bzw. endlich wieder einmal ein Buch zu lesen, im Hinblick auf die für viele – auch Kinder – psychisch und existentiell unglaublich belastenden Umstände doch eher zwiespältig.

So gesehen haben wir es als sehr positiv empfunden, dass die Schulen im Herbst – in annähernd ge-

wohnter Weise – ihre Tore öffneten, sich über Wochen mit kreativen Ideen und Engagement dem Platzgreifen des Virus in ihren Klassenräumen entgegenzustellen versuchten und auch die reale Klassengemeinschaft wieder erlebt werden konnte.

Natürlich – ein schulfreier Advent ließe sich wohl in idealisierter Weise ausmalen, aber die tatsächliche Lebenswelt vieler Eltern und Kinder würde dieses Bild wohl auf traurige Weise konterkarieren: so gesehen hätten wir gehofft, dass die Schulen offen bleiben und auch dieses Maß an Normalität und Stabilität garantieren, das sich sonst auch im Erleben vieler Kinder zunehmend verflüchtigen mag.

CORDULA SCHMEJA-HERZOG

Menschen, die mehr tun als die Pflicht

Zusammen mit sechs weiteren Personen aus dem Seelsorge-raum Graz-Ost habe ich am dreitägigen Lehrgang „Freiwilligenkoordination“ der Diözese teilgenommen. Dabei haben wir uns unter anderem die Frage gestellt: „Was haben Freiwillige von einem Engagement in der Pfarre?“

Es geht darum, seine eigenen Fähigkeiten einzusetzen, eingebunden zu sein in eine größere Idee und eine sinnstiftende Aufgabe zu finden. Wichtig sind ein überschaubares Engagement, das zeitlich begrenzt ist und klare Aufgaben umschreibt, eine gute Einschulung und Begleitung sowie wertschätzende Anerkennung.

Die Freiwilligenarbeit hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Gab es früher traditionelle Aufgabenfelder, geht es heute darum, eigene Ideen zu verwirklichen. Waren es früher Lebensaufgaben, sind es nun eher Aufgaben, die der jeweiligen Lebensphase entsprechen. Würde das klassische Ehrenamt früher als Dienst (Kirchenputz, Blumenschmuck) gesehen, so sind heute durchaus klare Rahmenbedingungen einzufordern.

Das moderne Ehrenamt ermöglicht Mitverantwortung, Mitgestaltung und Beteiligung an diversen Aufgaben und an zeitbegrenzten Projekten. Alles Schöne in der Welt lebt ja von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht.

BRIGITTA KALCH

Die Firmung einmal anders feiern

Die Anspannung vor der ersten Firmung (von elf!), die wir heuer – vom Frühjahr verschoben – im September gefeiert haben, war beträchtlich.

Wir sind große, begeisternde Firmungsfeste mit dem Gospelchor in der übervollen Leonhardkirche gewohnt gewesen. Das war nun alles nicht möglich. Kann es gelingen, unter den schweren Corona-Bedingungen gute Stimmung zu schaffen, mit kleiner Band und wenigen Sängerinnen, in einer halb leeren Kirche mit den Firmlingen von nur einer Firmgruppe?

Die Überraschung war groß – die Feiern waren intensiv und persönlich und es hat nichts gefehlt. Die Firmungen waren für alle – nicht nur für die Firmlinge – ein Fest der Bestärkung und Ermutigung in unsicheren Zeiten. Der Geist weht, wo er will! Dazu möchte ich zwei Firmmeldungen von Müttern von Firmlingen mit Ihnen teilen:

„Vielen Dank für die großartige Firmung vor zwei Tagen. Es war so ein besinnliches, stimmiges, ‚erleuchtendes‘ Fest, durch den Fokus auf das Wesentliche war es wirklich ganz besonders. Auch meine anwesende Familie war sehr begeistert und dankbar, dass sie daran teilhaben konnte.“ (Edith Maier)

„Nochmals herzlichen Dank für die Organisation der Firmungsfeier. Wir hätten uns niemals gedacht, dass sie unter diesen Bedingungen so berührend sein könnte. Wie bereits angemerkt wurde, war die Herausforderung eine große ...“ (Konstanze Walter).

JOHANNA RAML-SCHILLER

Die Apfelfee von Kroisbach

dere Personen ähnliche Schicksale erlittenen wie sie. „Dadurch wird das eigene Leid abgeschwächt und besser tragbar.“ Diese Gespräche hatten sogar einen Multiplikationsfaktor. „Plötzlich war der Gatte der Nachbarin, der mich vorher nie beachtet hatte, freundlich zu mir.“

Die Bekanntschaft mit dieser „Apfelfee“ machte ich im Pfarrcafé. Diese Einrichtung kann der Sehnsucht, ins Gespräch zu kommen, nachhelfen. Da kann man auch einmal seinen Kummer loswerden. Wenn man Menschen trifft, die einem zuhören, ist oft viel geholfen.

PS: Die Kroisbacher Apfelfee möchte natürlich nicht namentlich genannt werden.

ELISABETH ABERER

Im Märchen sind gute Feen Überbringer von Gaben, ganz im Stillen. Sie interessieren sich für die Schicksale der Menschen und geben Hoffnung. Sie sind positive Gestalten, die in Notlagen beschenken und Dinge erwirken.

Einen solchen Lichtblick für Menschen in der Pfarre brachte eine Kroisbacherin, die heuer eine reiche Apfelernte hatte. Eines Tages erhielt ich einen Anruf: „Elisabeth, kannst du Äpfel brauchen?“ Gerne nahm ich ihr Angebot an und statete ihr einen Besuch ab.

Wir kamen sehr nett ins Gespräch, und das nicht nur einmal. Sie erzählte mir, dass sie bei Zaungesprächen ihre Äpfel schon an verschiedene Personen abgeben konnte. Dabei ergaben sich neue Kontakte – verknüpft mit verschenkten Naturalien. Sie erfuhr von Kümernissen, Sorgen, Ängsten und Krankheiten, hörte aufmerksam zu und merkte, dass an-



Mit Jesus im Boot. Corona und Regenwetter zum Trotz feierten sechs Kinder der Volksschule Odilien am 11. Oktober in der Pfarrkirche St. Leonhard ihre Erstkommunion. Den roten Themenfaden des festlichen Gottesdienstes bildete das Motto „Mit Jesus im Lebensboot unterwegs sein“. Gottes Segen den Erstkommunionkindern für ihre Lebensreise!

Martin to go

Not macht erfinderisch: Martinsfest corona-konform

Der Pfarrkindergarten überraschte in dieser besonderen Zeit seine 50 Familien mit „Martinsfest-to-go“-Sackerln, mit denen sich jede Familie gleichzeitig, aber unabhängig voneinander am Martinstag auf den Weg machte, um das Laternenlicht in die Straßen von St. Leonhard zu bringen.

Eine selbstgemachte Glaslaterne konnte dabei am Weg verschenkt werden, Audio-Dateien unterstützen beim Singen und Wunderkerzen luden zum Staunen ein. Ein Tee und Lebkuchen stärkten dann beim Nachhausekommen.

Zusätzlich kamen viele Familien in die offene Kirche, verweilten kurz und zündeten gemeinsam vor dem Altar eine Kerze an. Es gab viele schöne Begegnungen, und die Kerzenlichter verbreiteten sich auf eine berührende Art und Weise.

So wurde unser Martinsfest in einer besonderen Zeit zu einem „Lichter-teil-Fest“, an dem sich viele Menschen in St. Leonhard erfreuen konnten – passend zu unserem Festmotto: „Tragt in die Welt nun ein Licht, sagt allen: Fürchtet euch nicht!“

ELISABETH GINTHÖR-KALCSICS
Leiterin Pfarrkinderg. St. Leonhard



Wir leben in St. Leonhard 6

Sonntags alle zwei Wochen trifft sich nach der 11-Uhr-Messe in St. Leonhard unsere „Weggemeinschaftsgruppe“. Hier wird für meine Frau Magdalena und mich gelebte Glaubensgemeinschaft beim Austauschen und Diskutieren konkret.

Unsere Treffen beginnen nach dem ersten Small-Talk mit einer kurzen Einstimmung in Form von Stille und Gebet. Dann erzählt jede/r von Höhen und Tiefen seines/ihrer Lebens seit dem letzten Treffen. So tragen wir einander mit, freuen uns miteinander und gehen unseren je eigenen Weg in einer gewissen Verbundenheit. Dann lesen wir das Sonntagsevangelium und einen Kommentar mit Impulsfragen, der von einem der Pastoralassistenten/-innen oder Priester unserer Pfarre geschrieben wird.

Im anschließenden Gespräch machen wir uns auf die Suche, was uns das Gelesene für unser Leben sagen könnte, und diskutieren dabei oft auch

Als Weggemeinschaft Glauben teilen



die schwer bekömmlichen Aspekte mancher Bibelstelle. Wenn noch genug Zeit bleibt, fasst jede/r kurz zusammen, was er/sie sich an Gedanken oder auch an konkreten Vorhaben mitnimmt. Und dann schließen wir meist mit einem kurzen Gebet und Segen ab.

Im Lockdown treffen wir uns online

Je nach Witterung sind wir in der gemütlichen Jugendwohnung neben der Kirche oder genießen die Sonne auf der Wiese hinter dem Pfarrheim. Seit November treffen wir uns wieder online, was sich im Frühling bereits sehr gut bewährt hat. Wenn nicht gerade Lockdown ist, haben leider selten wirklich alle Zeit, aber wir bleiben dran und auch wenn nur zwei oder drei da sind, entstehen trotzdem schöne Gespräche.

Trotz dieser Freiheit ist eine verbindliche Zusage für die Gruppe wichtig, damit durch eine gewisse Konstanz im Laufe der Zeit das Vertrauen wachsen kann. So sind für uns wertvolle freundschaftliche Beziehungen entstanden, die uns bereichern und für die wir dankbar sind.

Momentan sind wir zu fünft – eine relativ junge Gruppe von „Mittzwanzigern“ bis „Mittdreißigern“. Wir würden uns aber freuen, wenn wir noch ein bisschen mehr werden. Falls also jemand Interesse hat, kann er/sie gerne einmal zum „Schnuppern“ dazustoßen – herzlich Willkommen!

Ort: Jugendwohnung, Pfarre St. Leonhard (bei Schönwetter draußen beim Pfarrheim). Zeit: Sonntags vom 12 bis ca. 13.30 Uhr. Derzeit natürlich online und früher (z.B. 10 Uhr), aber das hat sich noch nicht eingependelt. WOLFGANG HRAUDA

7 Wir leben in St. Leonhard



Unter dem alten Mangobaum

Das Kindergartenprojekt in Tansania macht große Fortschritte

Tihamwe bedeutet in der Sprache der Einheimischen „Wir stehen zusammen“. Vor über einem Jahr haben wir erstmals über das Kindergartenprojekt, das von Liz und Thomas Kerkmann zur Förderung von benachteiligten Kindern ins Leben gerufen wurde, berichtet. In der Zwischenzeit hat sich einiges getan und das Ziel des Projektes, das „Tihamwe Daycare Centre“, rückt immer näher. Im Jänner 2020 haben wir in Österreich den Verein Tihamwe e.V. gegründet.

Als ich im August 2019 Segä, dem Heimatdorf von Liz Kerkmann, einen Besuch abstattete, gab es für über 70 Kinder im Vorschulalter ein kleines Haus zum Spielen und Unterrichten. Wegen des Platzmangels wurden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt. In der Früh kamen die Kleinen, am späteren Vormittag die Größeren. Später wurde das Kindergartengrundstück erweitert. Die Kinder haben jetzt genug Platz, sich zu bewegen, zu spielen und Sport zu betreiben. Auch ein Spielplatz mit Schaukeln und ein Sandkasten unter dem Mangobaum wurden angelegt.

Im diesem Winter soll ein Service-Gebäude fertiggestellt sein, das den Kindergartenpädagogen beherbergen wird, Platz für die Administration bietet sowie einen Lagerraum für die geplante Küche, die den Kindern eine warme Mahlzeit ermöglichen soll. Außerdem wird derzeit ein zweiter Gruppenraum errichtet, um den Mehrschichtbetrieb des Kindergartens zu reduzieren und die tägliche Aufenthaltszeit jedes Kindes auszudehnen. Dadurch bekommen die Kinder mehr

Lernanregungen und der soziale Austausch der Kinder untereinander wird intensiviert. Die Anfragen der Eltern nach einem Kindergartenplatz nehmen stetig zu.

Über die Ziele von Tihamwe gibt die Homepage www.tihamwe.com Auskunft. Dort kann man auch die Geschichte von Zulfa lesen, die sich unter der guten Betreuung des Kindergartens zu einem wissbegierigen gescheiterten Mädchen entwickelt hat.

Das Team von Tihamwe dankt für die Spenden, die wir in der Zwischenzeit von der Pfarre, namentlich dem Suppenonntag und der Gospel-Worship-Night, sowie den Eltern der Kindergartenkinder St. Leonhard erhalten haben. Auch der Grazer Rotary-Club „Inner Wheel“ hat uns großzügig unterstützt. Wir freuen uns über jede private Spende und bieten auch Patenschaften an. Mit 75 Euro pro Jahr können Sie ein Kind im Vorschulalter unterstützen, fördern und auf die Schule vorbereiten. Spendenkonto: TIHAMWE Daycare Centre, IBAN: AT 32 2083 3000 0111 3224.

CLAUDIA WILFINGER,
Schriftführerin Tihamwe e.V.



KURZ UND BÜNDIG

Aus dem Kleiderladen

Unser „Hereinspaziert“-Verkauf im Herbst war gut besucht und brachte 300 € ein. Damit können wir Lebensmittelgutscheine besorgen, die bei den Sprechstunden der Pfarrcaritas ausgegeben werden.

Die Sprechstunden finden zu den bekannten Zeiten ohne Einschränkungen statt.

Fairer Handel

Coronabedingt können leider der Verkauf fairer Waren am 29. 11. und auch der Suppenonntag im Advent nicht stattfinden. Unterstützen Sie stattdessen bitte das Projekt „TIHAMWE“ von Liz Kerkmann (siehe Artikel links).

Danke für die bisherige Unterstützung. Bitte halten Sie uns 2021 weiterhin die Treue zu den gewohnten Terminen. TEAM FAIRER HANDEL



„Zeit mit Gott“

„Nicht nur vom Brot lebt der Mensch, sondern von jedem Wort aus Gottes Mund“ (Mt 4,4b).

Seit fünf Jahren gibt es dieses Meditationsangebot im Pfarrzentrum St. Leonhard. Trotz der durch den Lockdown erzwungenen Pause schaue ich hoffnungsvoll nach vorne. So es geht, wollen wir uns ab Jänner 2021 wieder treffen, jeden zweiten Mittwoch, 18–19 Uhr.

Ablauf: Hören des Evangeliums vom jeweils kommenden Sonntag, dazu einen kurzen profanen Text, anschließend 30 Min. in Stille hören auf Gottes Wort. Kurzer Austausch, gemeinsames Vaterunser und zum Schluss ein Segensgebet.

Wir freuen uns, wenn sich uns noch mehr Menschen anschließen! Keine Anmeldung nötig. „Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen“ (1 Petr 2,5). Falls Sie Fragen haben: 0316/35 14 23.

ILSE KARCH

DEZEMBER

Sa 5.	Nikolaus-Hausbesuche per Videoanruf , ab 16 Uhr. Anmeldung in den Pfarrkanzleien. Näheres Seite 2.
So 6.	2. Adventsonntag Keine Gottesdienste.
Di 8.	Mariä Empfängnis . Gottesdienste wie an Sonntagen.
Mi 9.	Rorate , 6.30 Uhr Pfarrkirche.
Fr 11.	Rorate , 6.30 Uhr, Pfarrkirche.
So 13.	3. Adventsonntag Rundfunkmesse mit Odilieninstitut , 10 Uhr, Pfarrkirche. (keine hl. Messe um 9 Uhr und um 11 Uhr) Hl. Messe , 10.30 Uhr, Pfarrkirche, Suppensozialtag.
Mo 14.	Bibliolog , 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.
Di 15.	Rorate , 6.30 Uhr, Pfarrkirche.
Mi 16.	Rorate , 6.30 Uhr, Pfarrkirche.
Fr 18.	Rorate , 6.30 Uhr, Pfarrkirche.
So 20.	4. Adventsonntag Familiengottesdienst , 10.30 Uhr Pfarrkirche, Fair Trade Verkauf.
23. 12. – 6. 1.	Rgnitzer Krippenweg . Näheres auf Seite 13.
Di 22.	Rorate , 6.30 Uhr, Pfarrkirche.
Do 24.	Heiliger Abend Kinderkrippenfeier , 14-16 Uhr, Weihnachtsevangelium, Lieder und Segen im 20-Min.-Takt, Pfarrkirche. Kinderkrippenfeier , 14.30, 15.15, 16.00 und 16.45 Uhr. Näheres Seite 13. Anmeldung erforderlich! Kinderkrippenfeier , 15 Uhr, Pfarrkirche, Anmeldung erforderlich! Christmette in Kainbach , 16 Uhr. Feierliche Christmette , 22 Uhr, Pfarrkirche, Anmeldung erforderlich! Feierliche Christmette , 22 Uhr, Pfarrkirche, Anmeldung erforderlich! Feierliche Christmette in St. Leonhard , 23 Uhr (neu!), Pfarrkirche, Anmeldung erforderlich!
Fr 25.	Hochfest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus Gottesdienste wie an Sonntagen.
Sa 26.	Fest des hl. Stephanus Gottesdienste wie an Sonntagen. Kein Gottesdienst in der Pfarre.
So 27.	Fest der Heiligen Familie Gottesdienste wie an Sonntagen.
Do 31.	Jahresschlussgottesdienst , 17 Uhr, Pfarrkirche. Jahresschlussgottesdienst , 17 Uhr, Pfarrkirche. Jahresschlussgottesdienst , 17 Uhr, Pfarrkirche.

JÄNNER

Fr 1.	Hochfest der Gottesmutter Maria Gottesdienste wie an Sonntagen.
2.–5. 1.	Sternsingeraktion in allen Pfarren. Näheres auf der Zahlscheinbeilage! Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den Schaukästen!
Mi 6.	Sternsinger in allen Pfarren. Uhrzeit wie an Sonntagen.

So 17.	Familiengottesdienst zum Fasching , 10.30 Uhr, Pfarrkirche, anschließend kommt der Kasperl.
Mo 18.	Bibliolog , 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.
Do 21.	Nachhaltigkeitsabend , 19 Uhr, Haus der Begegnung.
So 24.	Ökumenischer Gottesdienst , 10.30 Uhr, Pfarrkirche.
Fr 29.	Evensong , 18.30 Uhr, Pfarrsaal.
So 31.	11-Uhr-Messe , Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder VS Ursulinen, Pfarrkirche.

FEBRUAR

Di 2.	Mariä Lichtmess Frühmesse mit Lichtfeier , 8 Uhr, Pfarrkirche. Lichtmessfeier , 19 Uhr, Pfarrkirche.
So 14.	Hl. Messe , 10.30 Uhr, Pfarrkirche. Start Caritas Haussammlung.
Mi 17.	Aschermittwoch Hl. Messe mit Aschenkreuz , 7 Uhr, Pfarrkirche. Aschenkreuzfeier , 18.30 Uhr, Pfarrkirche. Wortgottesdienst mit Aschenkreuz , 19 Uhr, Pfarrkirche. Aschenkreuzfeier , 19 Uhr, Pfarrkirche.
So 21.	Familiengottesdienst , 10.30 Uhr, Pfarrkirche.



„Erschütternde Nachrichten“ Einführung in das Markusevangelium

Mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr und damit das Lesejahr B, in dem an den Sonntagen schwerpunktmäßig aus dem Markusevangelium vorgelesen wird. Dieses älteste der vier Evangelien als „Frohe Botschaft“ zu bezeichnen, fällt gar nicht so leicht, seine Sprache wirkt archaisch, es ist darin viel von unreinen Geistern und Dämonen, von dunklen Mächten die Rede, die Menschen sind erschüttert von der Lehre Jesu. Wie können wir damit umgehen und diese Worte einordnen? Kaplan Alfred Jokesch wird an einem Einführungsabend die Besonderheiten dieses sperrigen Buches der Bibel erarbeiten. Sofern es die Lockdown-Bestimmungen zulassen, soll es noch im Advent in jeder unserer Pfarren einen Termin geben. Zu diesem Abend sind besonders jene, die in unseren Pfarren liturgische Dienste ausüben, eingeladen, aber auch alle, die an der Bibel interessiert sind.

Mo 22.	Bibliolog , 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.
Do 25.	Stoffwechselfarty , 19 Uhr, Haus der Begegnung.

MÄRZ

So 7.	Familienfasttag mit Suppenessen von 9-12 Uhr, Bauernmarkt, Kirchplatz.
So 14.	Suppensozialtag , Vorstellung der Erstkommunionkinder Odilieninstitut, 9 Uhr, Pfarrkirche.
Mo 15.	Bibliolog , 19 Uhr mit Pastoralreferentin Johanna Raml-Schiller, Pastoralraum.
Mi 17.	Suppenessen zum Familienfasttag , 12-16 Uhr, am Bauernmarkt.
So 21.	Familiengottesdienst , 10.30 Uhr, Pfarrkirche.

TERMINE KÖNNEN SICH AUFGRUND DER AKTUELLEN SITUATION AUCH KURZFRISTIG ÄNDERN!

Wir danken für Ihr Verständnis!

LEGENDE

	Gemeinsame Termine
	In der Pfarre St. Leonhard
	In der Pfarre Kroisbach
	In der Pfarre Ragnitz



Die geplanten Termine sind:
Kroisbach: Mittwoch, 9. 12., 18 Uhr,
St. Leonhard: Donnerstag, 10. 12., 19 Uhr,
Ragnitz: Freitag, 11. 12., 20 Uhr.

WIR SIND FÜR SIE DA

ST. LEONHARD
Pfarre St. Leonhard , Leonhardplatz 14, 8010 Graz; Tel.: 0316/32 16 79; Fax: DW 28. E-mail: graz-st-leonhard@graz-seckau.at. Homepage: www.kirchego.at. Pfarrkanzlei: Linda Breitenberger: Mo, Di, Fr 8–12 Uhr; Monika Ammouri: Mo 13–17, Mi 8–12 Uhr; Stefanie Blas-Feiertag: Do 8–12 Uhr. Friedhofskanzlei: Brigitta Kalch: Mo, 8–12 Uhr, 13–15.30 Uhr; Di–Fr, 8–12 Uhr; Tel.: 0316/32 16 79-10; friedhof@pfarreleonhard.at. Organist: Norbert Kreinz norbert.kreinz@edu.uni-graz.at. Pfarrcaritas Sprechstunden: Mo, 9–13 Uhr, Do, 9–12 Uhr. Elisabeth Gubisch: Tel. 0316/32 16 79-24. Pfarrkindergarten Leiterin: Elisabeth Ginthör-Kalcsics MSc, Leonhardplatz 14a, 8010 Graz, Tel.: 0316/31 84 50.

KROISBACH
Pfarre Kroisbach , Am Rehgrund 2, 8043 Graz Tel.: 0316/32 16 58, Fax: DW 4. E-mail: graz-kroisbach@graz-seckau.at. Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag, Mi, 10–12 Uhr.

RAGNITZ
Pfarre Ragnitz , Ragnitzstraße 168, 8047 Graz, Tel.: 0316/30 19 80, Fax: DW 24 E-mail: graz-ragnitz@graz-seckau.at. Homepage: www.kirchego.at. Pfarrkanzlei: Stefanie Blas-Feiertag Di u. Fr, 9 –12 Uhr, Do, 15 –17 Uhr. Pfarrcaritas/Vinzenzgemeinschaft Sprechstunden Do, 16–18 Uhr, Tiefparterre des HdB. Tel.: 0316/30 42 62. Pfarrkindergarten Leiterin: Elfriede Reinisch, Ragnitzstraße 166, 8047 Graz, Tel. 0316/30 19 80-31, E-mail: kgd.ragnitz@graz-seckau.at.

DAS TEAM IM SEELSORGERAUM

Priesterlicher Leiter des Seelsorgeraums: Pfarrer Hans Schrei: 0676/8742 6133, johann.schrei@graz-seckau.at. Pfarrer Dietmar Grünwald: 0676/8742 6622, dietmar.gruenwald@graz-seckau.at. Vikar Hannes Biber: 0676/8742 6591, johannes.biber@graz-seckau.at. Kaplan Alfred Jokesch: 0676/8742 2325, alfred.jokesch@graz-seckau.at. Diakon Luis Pregartner: 0678/12 78 245, luis@pregartner.org. Diakon Rudolf Prattes: 0316/38 60 62. Diakon Franz Wallner: 0676/8742 2615, franz-josef.wallner@graz-seckau.at. Diakon Peter Weinappl: 0664/83 16 042.
--

GOTTESDIENSTE

ST. LEONHARD
Sonntagsgottesdienste Sa. 19 Uhr. So. 9 Uhr, 11 Uhr. Jeden 2. Monatssonntag 11-Uhr-Messe als Familiengottesdienst . Mariagrün: 9 Uhr. Vorauer Kapelle: jeden 1. Sonntag im Monat ab 14 Uhr Katechese und Anbetung; 16 Uhr hl. Messe. Annaheim: 10 Uhr (auch am Feiertag). Wochentagsgottesdienste Pfarrkirche: Di. 19 Uhr, Fr. 7 Uhr. Odilieninstitut: Do. 9 Uhr. Ursulinen: Mo.–Fr. 6.30 Uhr (an Schultagen) Haus der Barmherzigkeit: Sa. 14.30 Uhr. Annaheim: Mi. 18 Uhr, Do. 9.30 Uhr. Vorauer Kapelle: Mo. und Do. 17.30 Uhr Messe, 18 Uhr Rosenkranz, anschl. Anbetung; 1. Do. im Monat 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe.

KROISBACH
Sonntagsgottesdienste So. 10.30 Uhr. Wochentagsgottesdienst Mi. 18.30 Uhr in der Wochentagskapelle. Evangelische Gottesdienste jeden 3. Monatssonntag um 9 Uhr.

RAGNITZ
Sonntagsgottesdienste Sa. 19 Uhr; So. 10.30 Uhr. Familiengottesdienste: jeden 3. Monatssonntag: 20. 12., 17. 1. (mit anschl. Kasperltheater), 21. 2., 10.30 Uhr, Pfarrkirche. Kainbach: So. 9 Uhr. Wochentagsgottesdienste Di. 8 Uhr, Fr. 19 Uhr, Wochentagskapelle; Vesper mit Anbetung: 3. 12., 7. 1., 4. 2., 19 Uhr, Pfarrkirche.

REGELMÄSSIGE TERMINE

ST. LEONHARD
Freude an Begegnung und Bewegung: Di, 10.15 Uhr, Pastoralraum. KFB-Runde: jeden 1. Do im Monat, 17–19 Uhr, Seydlerhaus. Seniorentanz: Di, 15–16.30 Uhr, Pfarrzentrum. Zeit mit Gott. Meditation: jeden 2. und 4. Di im Monat. Pfarrcafé: Jeden Sonntag und Feiertag nach dem 9-Uhr-Gottesdienst. Fairer Handel: jeden 2. Sonntag im Monat im Foyer des Pfarrzentrums. Gospelchor: Mittwoch um 19 Uhr; zur Zeit sind keine Termine planbar. Kleiderladen: Do, 16–18 Uhr. Seniorencafé: am 9. 12., 13. 1., 17. 2. Kinder/Jugend Zwergeltreff: Di 9-11 Uhr, Pfarrsaal. Jugend: Fr, 17–19 Uhr, Jugendräume. Mariagrün (Pfarrheim): Jungschär: Fr, 15.30–17 Uhr. Kinderchor ab 6 Jahre: Fr, 17–18 Uhr. Kinderchor ab 11 Jahre: Fr, 18–19 Uhr. Elternchor: Fr, 19–20 Uhr.

KROISBACH
Ministrantenstunden: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 16 Uhr. Aktiver Lebensabend: Di, 15 Uhr. Bücherei: Geöffnet sonntags nach dem Gottesdienst (11.30–12.15 Uhr). Pfarrcafé: Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst.

RAGNITZ
Kirchenchor: Mo, 20–22 Uhr. Seniorenrunde: Mi, 14-tägig, 15-17 Uhr, Haus d. Begeg., 13. 1., 27. 1., 10. 2., 27. 2. Fair Trade Verkauf: 20. 12., 17. 1., 21. 2. Tauschen-Kaufen-Schenken-Markt: Freitag, 8.30–12 Uhr, am 14. 2., 13. 3. Second-Hand-Shop: Jeden Do, 16–18 Uhr, im Tiefparterre des Hauses der Begegnung. Caritas-Sprechstunde der Vinzenzgem.: Jeden Do, 16–18 Uhr. Zwergelgruppe: Fr, 9.30–11.30 Uhr, Haus der Begegnung, Beginn 2. 10. Jungschärstunde: Fr, 16–17.30 Uhr. Ministrantenstunde: 14-tägig am Sonntag nach der Messe. Wandergruppe: jeden 2. Dienstag, Treffpunkt jeweils 7.45 Uhr Sparbushaltestelle.

Handlungsbevollmächtigte für Pastoral: Pastoralreferent Johanna Raml-Schiller: 0676/8742 6018, johanna.raml-schiller@graz-seckau.at. Pastoralreferent Jack Brew: 0676/8742 6776, jacob.brew@graz-seckau.at. Pastoralreferent Florian Mittl: 0650/23 28 148, florian.mittl@graz-seckau.at. Pastoralpraktikantin Katharina Rieder: 0676/8742 6064, katharina.rieder@graz-seckau.at.
--

Handlungsbevollmächtigte für Verwaltung: Gerlinde Rohrer-Schneebacher: 0676/8742 6806, gerlinde.rohrer@graz-seckau.at. Pfarrsekretärin Monika Ammouri: 0316/39 11 45, monika.ammouri@graz-seckau.at. Pfarrsekretärin Stefanie Blas-Feiertag: 0676/8742 6121, stefanie.blas-feiertag@graz-seckau.at. Pfarrsekretärin Linda Breitenberger: 0316/32 16 79, linda.breitenberger@graz-seckau.at. Pfarrsekretärin Brigitta Kalch: 0316/32 16 79-10, brigitta.kalch@graz-seckau.at.

Feststehen in dem, was man erhofft

Glaube – wohl kaum ein Wort, dessen Inhalt von Menschen so unterschiedlich gedacht wird wie dieses, und schon gar kombiniert mit dem Wörtchen „mein“. Bitte gesteht mir daher zu, nach einer Definition des Wortes zu suchen, die mir erlaubt, eine Antwort auf die Frage nach meinem Glauben zu geben. „Glaube ist Feststehen in dem, was man erhofft, überzeugt sein von Dingen, die man nicht sieht.“ (Hebr 11,1).

Eine Definition mit nicht zu unterschätzenden Ansprüchen an den Glaubenden. Aber was kann ein Mensch so sehr erhoffen, dass er in seiner Hoffnung „feststeht“? Der Weg ist lang und steinig für diejenigen, die noch nicht „zur Gnade gefunden haben“ und – einmal ganz ehrlich: Ich auch nicht!

Für Bergfreunde, in Gedanken beim Tiroler Altbischof Reinhold Stecher, flüchte ich in einen Vergleich als einen Teil meiner Antwort, aber ich den-



Woran ich glaube

ke, es ist ein wesentlicher Teil: Was bleibt denn jenen nicht Begnadeten übrig, als immer wieder nach einem „Standplatz“ zu suchen, wo sie eine Sicherung anbringen können auf dem Weg hinauf zum Gipfel? Es erfordert manchmal auch Mut, einen sicheren Standplatz zu verlassen und weiter zu klettern. Wäre da nicht das Gefühl, dass es sich lohnen wird, am Ende des Tages „ganz oben“ zu stehen – mit einer Aussicht, die bis „jenseits des Horizonts reicht, wo die Wege ihr Ziel finden“.

Erfahrene Kletterer behaupten, dass die Kletterei in Gipfelnähe leichter sei. Aber auch aus eigener Erfahrung: Ich fühle mich jetzt sicherer, „stehe ein wenig fester“ auf den manchmal doch recht schmalen Trittleisten meines Glaubens. „Ein wenig fester stehen, in dem was ich erhoffe“, mit Standplätzen und Seillängen dazwischen, bei meiner Kletterei, während der das Erhoffte erst eine deutlichere Gestalt angenommen hat.

Fest stehen in seiner Hoffnung bis nach der letzten Seillänge – ganz oben, frei von Zeit und Raum – endlich „von Angesicht zu Angesicht schauen, was man früher nur als rätselhafte Umrisse in einem Spiegel gesehen hat“, wie der Jude Paulus an seine Gemeinde in Korinth geschrieben hat.

Der Jude Martin Buber fasst seine Glaubensweise in dem Satz zusammen „... dass ich zu jemandem Vertrauen habe, ohne mein Vertrauen zu ihm zulänglich ‚begründen‘ zu können“. Mit diesem angestrebtem Ziel fühlt sich auch ein minder Begnadeter in guter Gesellschaft. **HEINZ LOQUENZ**

Unsere Ehrenamtlichen



Für die Lebendigkeit in der Pfarre bilden Ehrenamtliche einen wichtigen Kern. Ihre Motivation für ihr Engagement lesen Sie in dieser und in den nächsten Ausgaben.



Eva Holl

Seit wann engagierst Du Dich schon in der Pfarre und was hat Dich bewogen, ehrenamtlich mitzuarbeiten?

Im Jahre 1990 habe ich den Dienst des Austragens der Pfarrnachrichten von Herrn Raab übernommen und wollte somit zur Aufrechterhaltung der Kommunikation innerhalb unserer Pfarrgemeinde beitragen.

In vielen Bereichen hast Du Dich mit Elan eingesetzt. Welche waren das und welcher Dienst lag Dir besonders am Herzen?

Sehr am Herzen lagen und liegt mir noch immer die Betreuung unserer Ministranten und Ministrantinnen. Ich organisierte für sie zweimal eine Fahrt nach Mariazell anlässlich des Papstbesuches und auch bei Wallfahrten dorthin zusammen mit der Pfarrgemeinde waren Minis dabei (jedes Mal ein Erlebnis). Mit den Minis besuchten wir auch unsere Nachbarkirchen mit einer entsprechenden Führung (Mariagrün: Diakon Prattes; Mariatrost: Diakon Wallner).

Weitere Fixpunkte im Jahr waren das gemeinsame Palmbuschenbinden und die Verzierung der Lichtmess-Kerzen. Das Abhalten von Mini-Stunden sowie das Organisieren von Mini-Ausflügen möchte ich noch erwähnen. Daneben habe ich das Austragen der Pfarrnach-

richten und Geburtstagsbriefe beibehalten sowie die Unterstützung der Mesner bei ihrem sonntäglichem Dienst.

Gab es auch Enttäuschungen in Deinem Arbeitsumfeld und was hätte man verbessern können?

Bei einigen Veranstaltungen und Projekten hätte man die Organisation verbessern können.

Welches „Feier-Gefühl“ erwecken die derzeitigen „Corona-Gottesdienste“ (Masken, Abstände, Registrierungen etc.) in Dir?

Es ist irgendwie eigenartig, aber diese Maßnahmen müssen wir wohl oder übel mittragen, schon unserer eigenen Gesundheit zuliebe.

Obwohl Du seit einiger Zeit aus unserer Pfarre weggezogen bist, besuchst Du trotz erhöhten „Reiseaufwands“ noch immer unsere Gottesdienste. Ist Kroisbach noch immer Deine pfarrliche Heimat?

Die Anreise zu den Gottesdiensten dauert jetzt etwas länger, aber nach so vielen Jahren in der Pfarre kann ich diese Frage nur mit 'JA' beantworten.

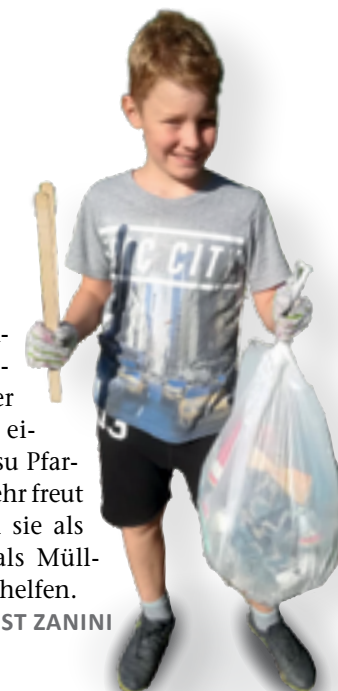
INTERVIEW:
FLORIAN SPREITZHOFFER

Müllsammeln in Kroisbach

Das Bild zeigt meinen Enkelsohn Timon beim Müllsammeln am Radweg in Rettenbach, wo seine Großeltern zu Hause sind. Immer wieder hat er mit seinem Bruder Nils und ihrem Opa dort Müll eingesammelt, nur diesmal zum ersten Mal mit der praktischen, von der Diözese zur Verfügung gestellten Holzlange.

Timon und Nils ministrieren gelegentlich auch in unserer Pfarre, obwohl sie eigentlich zur Herz Jesu Pfarre gehören. Umso mehr freut sich ihr Opa, wenn sie als Ministranten und als Müllsammeler bei uns aushelfen.

ERNST ZANINI



Weltkirche oder Weltmission?

Seit vielen Jahren begleiten und unterstützen wir zwei „Missionare“. Pater Franz Lackner aus Saaz in der Oststeiermark lebt und wirkt in Indonesien. Er hat dort ein umfangreiches Bildungsprojekt aufgebaut und vielen armen Kindern den Weg in ein würdiges Leben gebahnt.

Dom Frei Luiz Cappio hatte als Missionar im eigenen Land Brasilien, als Einsiedler sein Leben den Menschen am Heiligen-Franziskus-Fluss in der Trockenzone Bahias gewidmet. Später zum Bischof ernannt, konnte er ein Zentrum für Kinder und Jugendliche mit verschiedensten Einschränkun-



gen gründen, dieses bietet ihnen Schutz und Ausbildung.

Zu beiden Missionaren gibt es enge persönliche Kontakte, beide haben ihr „Projekt“ gemeinsam mit ihrem Team auf sichere Beine gestellt, die ein Fortbestehen sichern. Dennoch benötigen sie unsere Solidarität. In diesem Sinne feierten wir in Kroisbach wieder unseren „Sonntag der Solidarität“ am 15. November.

„In wenigen Jahren wird es keine Missionarinnen und Missionare aus Europa mehr geben“, sagt Prof. Franz Weber, ehemaliger Comboni-Missionar in Brasilien. Schon jetzt kommen sie aus den ehemaligen Missionsländern zu uns – so wie unsere drei indischen Priester, die nun in der Obersteiermark wirken.

Unsere Kirche wird weiterhin die innere Mission benötigen, um sich zur Weltkirche entwickeln zu können.

Foto: Behmel

AMI BEHMEL,

Für den Arbeitskreis Weltkirche

Musikalische Begleitung durch die Kroisbacher Jugendband

Die Corona-Maßnahmen haben vor allem bei der heurigen Firmung allen Beteiligten mehr Arbeit beschert. Aber zumindest für uns hatte die Situation einen Vorteil: bei vier der insgesamt elf Firmungen in St. Leonhard durfte die Kroisbacher Jugendband dabei sein. Sieben Ju-

gendliche und ein junggebliebener Jack Brew haben mit viel Freude und Elan die Feiern musikalisch gestaltet. Die für uns letzte Firmung im Oktober fand dann schließlich bei einem gemeinsamen Pizzaeessen einen würdevollen Ausklang.

BIRGIT WALCH



Foto: Hinterberger-Meister

KURZ & BÜNDIG

CORONA-Beauftragter

Jürgen Siegert ist Corona-Beauftragter der Pfarre Kroisbach. Bitte sämtliche Informationen und Rückfragen an ihn: Tel. 0664/20 35 490, Email: juergen@siegert.at. Vielen Dank!

RÜCKBLICK

Evensong

Am 30. 10. gab Ernst Zanini Impulse zur Meditation „aus dem Leben eines Mönchs nach Anselm Grün“ mit musikalischer Verzauberung durch Jack Brew und Birgit Walch.

Buchpräsentation

Kpl. Hannes Biber präsentierte am 21. 10. in Kroisbach sein neues Buch „Gut gegen Flugangst“, untermalt mit Kinderszenen von Robert Schumann.



VORSCHAU

Rorate in Kroisbach*

am 9. und 16. 12. um 6.30 Uhr. Das gemeinsame Frühstück entfällt.

Evensong*

am Freitag, 29. 1. 2021, um 18.30 Uhr.

* Soweit es nach den jeweils aktuellen Bestimmungen der Bundesregierung möglich ist.

Der Kinderliturgiekreis

Handpuppen begrüßen am Kircheingang, Zeichenpapier und Stifte liegen bei der Kinderinsel bereit, eifrig probt die Familienband. Wenn wir am dritten Sonntag jedes Monats unseren Familiengottesdienst feiern, werden alle Generationen miteinbezogen. Niemand ist nur Zuschauer. Nach dem Willkommensgruß wandern die Sprösslinge samt Eltern in den Pfarrsaal und lauschen einer Jesusgeschichte. Die ist ebenso spannend wie ein Märchen aus Omas Mund. Die Jesuskerze brennt, gleichzeitig flackert in den

„Schön wird das Fest“ Familiengottesdienste begeistern

Kleinen eine Begeisterung für den Glauben auf. Sie singen „Schön wird das Fest“, tanzen zur Musik, rasseln und bimmeln mit ORFF-Instrumenten.

Wenn die Kinder zum Vaterunser wieder an den Gemeindegottesdienst andocken, leuchten auch die Augen der Großen, weil sie spüren: erst mit den Kindern wird unser Beten rund, bunt und stimmig. Schön wird das Fest, schön für dich und mich. Kinder haben bereits einen Draht zu Gott und wollen sich aktiv an der Feier beteiligen.

Um einen guten Platz für sie bemüht sich der Kinderliturgiekreis. Ihm gehören Gabi Fresner, Angelika und Larissa Fromm, David Galler, Eva Kerschbaumer, Waltraud Liebich, Johanna Raml-Schiller, Walter Simonitsch, Franziska Stickler, Maria Sulzer und ich an. Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Mitgliedern für die wunderbare kreative Zusammenarbeit.

Unser Credo lautet: Für und mit Familien gestaltete Messen sind ein Gewinn für die gesamte Pfarrgemeinde, kindgerecht, aber nicht kindisch. Auch an den übrigen Sonntagen werden die Jüngsten einbezogen, dürfen Kerzen halten, den Altar schmücken, zu Liedern klatschen. Kinder sind kein Störfaktor. Im Gegenteil: Sind sie nicht da, vermischen wir ihr Lachen und Herumlaufen. Sie erinnern uns, in welcher Haltung wir uns von Gott beschenken lassen dürfen. Nach der Messe geht das Fest beim Kasperltheater weiter. Die Kirchenglocken läuten, beim Tischfußball ruft einer „Tor!“. Schön ist das Fest!

HANNES BIBER



Vinzenz Arbeit im herbstlichen Corona-Lockdown

Nach der Sommerpause am 11. September startete die Vinzenzgemeinschaft hoffnungsfroh und coronakonform im großen Pfarrsaal den September TKS-Markt; es war ein besonderer Termin, da Berta Sulzer-Löhnert vor genau 30 Jahren, im September 1990, mit dem ersten Markt auf dem Kirchenvorplatz begonnen hatte. Dieses Jubiläum war auch der Anlass für eine offizielle Ehrung von Seiten der Pfarrgemeinde: nach dem Gottesdienst am Vinzenz-Sonntag überreichte Herr Kaltenecker im Namen der Pfarrgemeinde einen Blumenstrauß an unsere rührige Langzeitchefin und würdigte ihre damals visionäre Idee eines Tauschen-Kaufen-Schenken-Marktes und ihr Durchhaltevermögen bis heute.

Im Oktober fand der Markt bei herrlichem Wetter im Freien statt, aber bereits der Termin im No-

vember musste aufgrund des Lockdowns abgesagt werden.

Lebensmittelausgabe und Second-Hand-Shop am Donnerstagnachmittag von 16-18 Uhr sind während des Lockdowns geschlossen - danach aber wieder geöffnet, selbstverständlich mit Zugangsbeschränkung, Maskenpflicht und der Bitte um Abstandhalten.

Wie in den vergangenen Jahren werden wir auch heuer unsere Partner-Vinzenzgemeinschaft in Rumänien mit warmer Winterbekleidung, Schuhen und Bettwäsche aus unseren Beständen unterstützen; ein Transport wird Anfang Dezember nach Rumänien gehen.

Wir haben die Hoffnung, unseren Markt am 11. Dezember abhalten zu können, aber wer weiß?

Aktuelle Informationen bezüglich der Markttermine erhalten Sie im Pfarrbüro unter Tel. 0316-301980 oder am Schwarzen Brett.

CHRISTINE BAUER



Heiliger Abend: Kinderkrippenfeier

Weihnachten fällt nicht aus! Herzliche Einladung zu einer von vier Krippenandachten in der Pfarrkirche am Nachmittag des 24. Dezembers: 14.30, 15.15, 16, 16.45 Uhr. Dazu ist eine Anmeldung erforderlich (begrenzte Teilnehmerzahl!) bis Fr, 18. Dez., über die Homepage der Pfarre (kirchego.at). Für den Einlass bitte 10 Minuten früher da sein!

Es ist eine Alternative zur beliebtesten Kinderkrippenfeier, sie dauert ca. 20 Minuten. Danach ist es mög-

lich, unsere Weihnachtskrippe sowie den neuen Krippenweg zu besuchen. Für Hilfe oder Fragen bitte in der Pfarrkanzlei melden. Ihr Kinderlein kommet zur Krippe!



Das Hilfswerk Sr. Emmanuelle bittet um Unterstützung

Wie wir in Europa befanden sich auch unsere Projektpartner in Ägypten und im Südsudan eine Zeitlang im Lockdown aufgrund der Corona-Pandemie – mit dem Unterschied, dass die Versorgung mit Lebensmitteln vor allem im Südsudan sehr problematisch war, und dass das Einkommen der Müllsammler in Kairo wegen der ausbleibenden Touristen sich ganz stark reduzierte.

Seit 16. Oktober findet in der Schule im Müllsammlerviertel Mokattam wieder Unterricht statt. In Meadi Tora, dem Müllsammlerviertel, das nur von uns Hilfe erhält, hat das Sozialzentrum wieder geöffnet, langsam kehrt Normalität ein. Sr. Sara und ihr Team unterstützen alle jene, die Hilfe jetzt bitter nötig haben.

Die Schulen und das Berufsbildungszentrum in Lologo, Südsudan, sind auf staatliche Anordnung hin noch immer geschlossen. Die Kinder und Jugendlichen verlieren ein ganzes Schuljahr! Der Unterricht wird erst im Jänner wieder aufgenommen. Zumindest die Ernährungszentren für Kleinkinder sind offen, 300 Kinder erhalten dreimal pro Woche einen nahrhaften Brei. Im Heim „Be in Hope“ wohnen jetzt 25 Buben, ehemalige Straßenkinder. Sie sind zwischen sieben und neun Jahren alt und



haben keine Angehörigen, die sich um sie kümmern.

Wir bitten um die Übernahme von Schulpatenschaften für Kinder der Müllsammler in Kairo (€170,- pro Jahr für Schulgeld, Uniformen, sämtliche Materialien und bei Bedarf Jause) bzw. um Patenschaften für ein südsudanesisches Straßenkind (€ 200,- pro Jahr als Beitrag zu Unterkunft und Ernährung, Schulbesuch und Friedenserziehung). Ihre Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bei Interesse bitten wir um Kontaktaufnahme: Telefonisch bei Waltraud Liebich, 0676/88 015 238 oder per Mail an: hilfswerk.emm@caritas-steiermark.at.

WALTRAUD LIEBICH

KURZ UND BÜNDIG

Solidarisches Suppenessen einmal anders

Unser Nachhaltigkeitsteam unterstützt mit dem Solidarischen Suppenessen (Suppen Sonntag), das jedes Jahr im Dezember stattfindet, Projekte in Brasilien und Bulgarien. In Brasilien werden die Familien junger Mädchen gefördert, damit sie diesen eine Ausbildung ermöglichen können. In Bulgarien wird eine Suppenküche für Romakinder mitfinanziert, um diese zum Schulbesuch zu motivieren.

Mit beiden Projekten werden arme, auf Hilfe angewiesene Menschen unterstützt. Und leider treffen die Folgen der Pandemie gerade die Armen am Härtesten. Deshalb möchten wir das Suppenessen nicht einfach ausfallen lassen.

Wir laden sehr herzlich ein, am Sonntag, 13. Dezember nach dem Gottesdienst (ab ca. 11.15 Uhr) im Kirchhof fertige Suppen in Gläsern zum Genießen zu Hause gegen eine Spende abzuholen und mitzunehmen. Wir werden drei oder vier verschiedene köstliche und sättigende Suppen vorbereiten. Kommen Sie vorbei und helfen Sie uns helfen! Wir freuen uns auf Sie und danken Ihnen schon im Voraus für Ihre Unterstützung!

IHR NACHHALTIGKEITSTEAM DER PFARRE RAGNITZ

Familien-gottesdienste

Niko lädt ein

So, 20. 12.: 10.30 Uhr.
Mi, 23. 12. – Mi, 6. 1.: Ragnitzer Krippenweg.
Do, 24. 12.: Krippenandachten um 14.30, 15.15, 16.00, 16.45 Uhr (Anmeldung!).
Mi, 6. 1.: 10.30 Uhr Sternsinger-gottesdienst.
So, 17. 1.: 10.30 Uhr zum „Fasching“, 11.30 Uhr Kasperltheater.
So, 21. 2.: 10.30 Uhr.

Ragnitzer Krippenweg
rund um den Kirchplatz
Mi, 23. Dezember, bis
Mi, 6. Jänner, jeweils von 9
bis 20 Uhr

Krippenfiguren erzählen ihre Weihnachtsgeschichte: interaktiv, informativ, familienfreundlich, romantisch, selbständig zu begehen, coronatauglich.
Keine Anmeldung!



MIT DEM FRIEDENS LICHT VON BETHLEHEM
Abends beleuchtet. Mit kleinen Geschenken bei jeder Station! Kommt und seht!

Klimatipp

Wir sind

Klimabündnis
Pfarre

Umweltfreundlich Reisen

In den Urlaub fahren wird noch schöner, wenn man es klimaschonend tut. Bei einem Flug von Wien nach New York z.B. würden sich die gesamten CO₂-Emissionen einer Person pro Jahr mehr als verdoppeln.

- Bleiben Sie öfter in Österreich oder im nahen Ausland. Hier gibt es auch viel zu entdecken.
- Verreisen Sie besser mit der Bahn oder dem Fernbus statt mit Auto oder Flugzeug. Das senkt Ihren CO₂-Ausstoß erheblich. Wenn es doch einmal ein Flug sein muss, kann man einem Klimaschutzprojekt Geld spenden und so die CO₂-Emissionen kompensieren.
- Erkunden Sie die Urlaubsregion mit dem Fahrrad. Das hält nicht nur fit, sondern schont auch die Umwelt.
- Für Unterkünfte gibt es ein Ökosiegel, das nur verliehen wird, wenn diese in Sachen Wäschereinigung, Recycling und Energiegewinnung nachhaltig agieren.



Wieviel Zucker bringt's?

Am 20. Oktober fand im Haus der Begegnung unter dem Titel „Wieviel Zucker bringt's?“ ein höchst interessanter Nachhaltigkeitsabend statt. Es wurden uns die Augen geöffnet, in welchen Mengen das Genusmittel in den unterschiedlichsten Produkten vorkommt und wie sehr wir den Konsum solcher Produkte einschränken sollten, um nicht später gesundheitlich darunter zu leiden.

Nach einem guten Einblick in die Zuckerwirtschaft und Zuckerzusammensetzung durch Lisa Holter wurde von Dr. Stefan Korsatko den zahlreichen Besuchern klargemacht, wie Zucker im Körper wirkt.

Der Vortrag der Diätologin Lamina Sommerfeld veranschaulichte mit vielen praktischen Beispielen, worauf wir bei der Auswahl unseres Essens täglich achten sollten.

Der nächste Nachhaltigkeitsabend wird vorerst für Donnerstag, den 21. Jänner 2021, um 19 Uhr geplant. Optimistisch in die Zukunft blickend werden wir die Themen Reisen, Verkehr und lokale Mobilitätsmöglichkeiten in den Fokus nehmen.

NACHHALTIGKEITSTEAM
DER PFARRE RAGNITZ



Ausschreibung für eine Stelle als Kindergartenpädagogin/Kindergartenpädagoge im Kindergarten Graz-Ragnitz ab sofort

Möchten Sie als Pädagogin/Pädagoge in einem kirchlichen Umfeld mit Kindern unterwegs sein, sie in ihrer Entwicklung begleiten? Eine christlich-soziale Grundhaltung ist für Sie selbstverständlich? Sie feiern mit uns die Feste des Kirchenjahres, Erntedank, St. Martin, Weihnachten und Ostern sowie die persönlichen Feste wie Geburtstag? Dann sind Sie bei uns richtig!

Die Pfarre Graz-Ragnitz sucht ab sofort für den Pfarrkindergarten Graz-Ragnitz eine(n) Kindergartenpädagogin/Kindergartenpädagogen im Anstellungsausmaß von 28 Wochenstunden (Nachmittagspädagogin und Vertretung der Leiter*innenfreistellungsstunden).

Profil: • Abgeschlossene Ausbildung zum/zur Kindergartenpädagogin/in; • Bejahung der Zielsetzung kirchlicher Kindergartenarbeit und deren Umsetzung in die Praxis; • Freude an der Arbeit mit Kindern; • Flexibilität, Eigenständigkeit, Verantwortungsbewusstsein; • Kooperationsfähigkeit und Kooperationsbereitschaft mit dem Team; • Engagement, Motivation; • Kooperationsbereitschaft mit Eltern.

Aufgaben: • Betreuung und Führung einer Kindergruppe; • Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit; • Kenntnis über die religionspädagogische Arbeit; • Den Kindern ein Umfeld bieten, in dem die Auseinandersetzung mit Religion und Vielfalt möglich ist; • Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Kindergarten team, mit den Eltern und der Pfarre; • Bereitschaft zu beruflicher Weiterentwicklung und den Besuch der internen Fortbildungsveranstaltungen; • Bereitschaft, sich mit Qualitätskriterien der pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen; • Bereitschaft, sich im Team mit pädagogischer Weiterentwicklung und Evaluierung auseinanderzusetzen.

Monatliches Mindestgehalt: € 2.372,76 brutto (Stufe 1; 14 x p.a.) lt. Kollektivvertrag der Diözese Graz-Seckau. Bei Interesse senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Zeugnis sowie einem kurzen Motivationsschreiben an: kiga.graz-ragnitz@graz-seckau.at, Pfarrkindergarten Graz Ragnitz, Ragnitzstraße 166, 8047 Graz.

Wir beten für unsere Verstorbenen

Kroisbach:

Rosa Krenn, 90 J.
Sylvia Reinisch, 73 J.
Mag. Marina Schreiner, 59 J.
Dr. Adelheid Kretzenbacher, 94 J.
Bertha Rulff, 96 J.

St. Leonhard:

Susanne Schuster-Szentmiklosi, 99 J.
HR. Dr. Gernot Rauter, 85 J.
Elisabeth Kübelbeck, 90 J.
Theresia Hönl, 89 J.
Peter Schnedlitz, 91 J.
Heinrich Waldner, 95 J.
Karl Dworacek, 72 J.
Andrea Kühnegger, 61 J.
Msgr. Johann Leopold, 90 J.

Herbert Fahrleitner, 93 J.
Maria Kahlen, 77 J.
Lore Hiebler, 81 J.
Dr. Dorothea Mokre, 88 J.
Anton Sauseng, 80 J.
Gudula Pucher, 88 J.
Alfred Zierler, 93 J.
Bertha Rulff, 96 J.
Manfred Brandner, 95 J.

Ragnitz:

Maria Siegl, 99 J.
Mag. Ingomar Tratz, 77 J.
Elvira Gödl MSc, 90 J.
Margarete Natter, 90 J.
Anton Lux jun., 57 J.
Eduard Harb, 56 J.
August Heinisch, 71 J.



Pauluzzigasse 8, 8010 Graz
Friedhof St. Leonhard
0316 / 32 69 50
office@provasnek.at
www.provasnek.at



FLORISTIK KREATIONEN
BLUMEN ST. LEONHARD
FRIEDHOFSGÄRTNEREI ST. LEONHARD

ANTON PROVASNEK
Blumen-Kreationen • Grabpflege • Gestecke

8010 Graz, Pauluzzig. 6 & Biesstr. 12 ☎ 0316/32 30 94, Fax -i
eMail: office@blumen-provasnek.at • www.blumen-provasnek.at



Mariatroster Str. 31, 8043 Graz
an der Haltestelle Mariagrün
Tel. (0316) 32 30 47
office@lobe.at, www.lobe.at



Gärtnerei und Blumenhaus

KAMARITSCH

Kreative Advent- und Weihnachtsarrangements
Liebevolle, handgefertigte Arbeiten von Ihrem
Fachhandel sorgen für einen stimmungsvollen Advent,
zu Hause und bei Freunden!

Individuelle Gestaltung und Beratung

Mariatrosterstraße 50
8043 Graz
0316/32 20 38

Öffnungszeiten:
Mo-Sa 7:30-18:00
So 9:00-13:00
(Oktober-15. Juli)



Einblicke & Ausblicke



Das strahlende Herbstwetter nutzten die Ragnitzer Kirchgängerinnen und Kirchgänger mit Vikar Hannes Biber und verlegten den Sonntagsgottesdienst spontan auf den Kirchplatz.



Mit einer Urkunde und Dank wurde Maria Kreisler (links) für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit in der Pfarre Kroisbach gewürdigt. Foto: Aberer

KETZERECKE

Karikatur: Johanna Peinsipp



Ein Laternenfest anderer Art feierte der Pfarrkindergarten St. Leonhard heuer. Mit „Martinsfest-to-go“-Sackerln wurde das Licht aus der Kirche zu vielen Menschen getragen.

Impressum: Kommunikationsorgan der röm.-kath. Pfarren Graz St. Leonhard-Kroisbach-Ragnitz. Eigentümer, Herausgeber und verantwortl. Schriftleiter: Pfarrer Mag. Hans Schrei, Leonhardplatz 14, 8010 Graz. Layout: Helmut Jokesch. Fotos, wenn nicht anders angegeben, aus dem Pfarrarchiv. Mit kirchlicher Druck-erlaubnis. Herstellung: Druckerei Dorrang, Kärntnerstraße 96, 8053 Graz.

DAS NÄCHSTE „GEMEINSAM UNTERWEGS“
ERSCHEINT AM 12. FEBRUAR 2021